

# Debatte Bildungskleeblatt

## Die Ausgestaltung der zukünftigen Eingangsstufe im Aargau

Die Veranstaltung der Aargauer Kindergartenlehrpersonen VAK und des Primarlehrerinnen- und Primarlehrervereins PLV „Eingangsstufe: Ja – aber wie?“ war mit rund 250 Lehrpersonen sehr gut besucht. In Gruppen diskutierten die Anwesenden das Kleeblatt „Eingangsstufe“.

Viele wichtige Meinungen, Fragen und Anregungen wurden zusammengetragen. Die Verbände haben diese, soweit möglich, in die Vernehmlassung aufgenommen. Unter dem Dach des ALV (Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband) wurde eine gemeinsame Stellungnahme aller Verbände erarbeitet, welche nun an die Regierung weitergeleitet wird.

Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Zusammenfassung der Rückmeldungen aus den Gruppendiskussionen der Veranstaltung vom VAK und PLV.

### 1. Eingangsstufe ja – aber welches Modell?

- Priorität hat die Harmonisierung mit den umliegenden Kantonen
- Eher für eine dreijährige Eingangsstufe, weil die Interessen der Schülerinnen und Schüler weit auseinander liegen
- Evt. Übergangs- und Einstiegsphase mit dreijähriger Eingangsstufe prüfen und später auf vierjährige Eingangsstufe übergehen
- Vierjährige Eingangsstufe wird begrüsst, wenn die Rahmenbedingungen stimmen (z.B. Räume, Übergang an die Anschlussstufe)

### Was spricht für die dreijährige Eingangs- oder Grundstufe?

Es sprachen sich total 73 Lehrpersonen von Kindergarten und Primarschule für die dreijährige Eingangsstufe aus.

- Heterogenität ist kleiner als in der vierjährigen Eingangsstufe; daraus folgen:
  - ⇒ mehr Platz für das Spiel
  - ⇒ weniger Schulstoff
  - ⇒ übersichtlicher für die Lehrpersonen
  - ⇒ man kann den Lernzielen besser gerecht werden
  - ⇒ die Interessen der 4-7-jährigen Kinder sind ähnlicher als die der bis 8-jährigen Kinder (magisches und mystisches Denken weichen bei 8-jährigen Kindern dem realistischeren Denken)
- Drei Jahre bei der gleichen Lehrperson sind genug

### Was spricht für die vierjährige Eingangs- oder Basisstufe?

Es sprachen sich total 120 Lehrpersonen von Kindergarten und Primarschule für die vierjährige Eingangsstufe aus.“

- „Wenn schon eine Reform, dann eine richtige“; es soll eine wirklich neue Stufe entstehen
- Die Argumente von Hans Hofmann (Einstiegsreferent) überzeugten:
  - ⇒ Gleichwertigkeit vom jetzigen Kindergarten und der jetzigen Unterstufe (Verhältnis 2:2)
  - ⇒ Kindergarten und Schule werden zu gleichberechtigten Partnern
  - ⇒ Mehr Zeit zum Handeln, Reifen, fürs individuelle Lernen und für unterstützende Massnahmen
  - ⇒ weniger Druck von Eltern, die erwarten, dass ihr Kind schon ganz weit sein sollte
  - ⇒ kürzere Verweildauer wahrscheinlicher, Durchlässigkeit ist grösser

- ⇒ im geltenden Lehrplan sind die Lernziele für das Ende der 2. Klasse formuliert
- ⇒ die grössere Herausforderung an die Lehrpersonen im Team-Teaching ist positiv
- ⇒ wirklich altersgemischtes Lernen führt zu einer höheren Sozialkompetenz und zu weniger disziplinarischen Problemen

## 2. Schuleintritt schon mit 4 Jahren?

### Soll der Stichtag von heute 30. April auf neu 31. Juli verschoben werden?

- Priorität hat die schweizweite Harmonisierung
- Begründete Rückstellung sollte möglich sein (einzelne Voten)
- Keine Verschiebung des Stichtags (einzelne Voten)

### Soll eine vorzeitige Einschulung in Ausnahmefällen möglich sein?

Die Lehrpersonen sprachen sich im Verhältnis 9:1 für ein NEIN aus.

- die sozialen und emotionalen Kompetenzen hinken oft der Sachkompetenz hinterher
- Durch ein verkürztes Durchlaufen der Eingangsstufe kann hier Abhilfe geschaffen werden
- Es braucht klare Kriterien, die eine vorzeitige Einschulung rechtfertigen

### Was bedeutet der neue Stichtag für unsere zukünftige Arbeit?

- Die Kinder sind beim Eintritt in die Eingangsstufe im Durchschnitt 3 Monate jünger, was sich in der geringeren Selbständigkeit der Kinder zeigen kann:
  - ⇒ Unselbständigkeit bei Alltagshandlungen (z.B. für sich selber schauen, Schulweg)
  - ⇒ Überforderung für Kinder durch die lange Präsenzzeit
  - ⇒ mehr Betreuung durch die Lehrpersonen
- Stundenpläne dem Alter der Kinder (gegen unten) anpassen
- Fremdsprachige Kinder und Kinder aus „bildungsfernen“ Umgebungen können früher erfasst und gefördert werden

## 3. Eingangsstufe mit maximal 25 Kindern?

### Wie gross soll die maximale Schülerzahl pro Abteilung in der Eingangsstufe sein?

Eine Mehrheit der Lehrpersonen sprach sich aus für eine Reduktion auf 18 bis 22 Kinder pro Abteilung mit diesen Argumenten:

- Individuelle und integrative Förderung sollen möglich sein
- Individuelle Beurteilung, Portfolios und Elterngespräche sind ein grosser Aufwand
- Räume sind nicht überall grosszügig und optimal

### Welche weiteren Rahmenbedingungen sind wichtig für die zukünftige Arbeit an der Eingangsstufe?

Bei allen Rahmenbedingungen forderten die Lehrpersonen verbindliche kantonale Vorgaben und keine Richtlinien, an die sich die Gemeinden halten können oder auch nicht.

- Genügend Zeit, die Umsetzung nach dem definitiven politischen Entscheid zu planen und anzugehen
- Verbindliche und kostenlose Weiterbildung (gleichwertig für Kindergarten- und Primarlehrpersonen)
- Räume, die den vielfältigen Bedürfnissen der 4- bis 8-jährigen Kinder entsprechen (inkl. Aussenspiel-Anlagen)

- Team-Bildung und Team-Teaching gut einfädeln und begleiten (Weiterbildungsangebote, Zeitgefässe, Supervision)
- Neuer Lehrplan und geeignete Lehrmittel und Unterrichtsmaterialien

### **Was ist wichtig für eine machbare und erfolgreiche Integration von Schülerinnen und Schüler mit besonderen schulischen Bedürfnissen?**

- Zeitgefässe für die zusätzliche Teamarbeit als Grundlage einer guten Zusammenarbeit
- Keine Wartelisten für Logopädie- oder Psychomotorik-Therapien
- Supervision/Begleitung der Teams
- Genügend Fachpersonen (DaZ-Lehrpersonen, Schulische HeilpädagogInnen)
- Stundenpool für integrative Massnahmen flexibel und unbürokratisch handhaben
- Abteilungen mit max. 18 Kindern

### **Das ist mir wichtig!**

#### **Fragen, Meinungen, Anliegen zur geplanten Eingangsstufe**

##### **Zum konkreten Unterricht**

- Das zweckfreie Spiel darf nicht verloren gehen
- Projekte wie „Spielzeugfreier Kindergarten“ sollten weitergeführt werden können
- Ganzheitliches Lehren und Lernen sollen gepflegt werden
- Wie sehen die Stundenpläne für die Lehrpersonen aus?
- Wie geht das mit der Beurteilung, mit den Noten, mit den Berichten über die Kinder?
- Musikgrundschule soll adäquat eingegliedert sein
- Der erste Schultag geht verloren

##### **Anschlussstufe**

- Wie sieht es in der Anschlussstufe aus?
- Welche Rückmeldungen kommen von der Anschlussstufe?

##### **Pensen**

Alle sprachen sich dafür aus, dass ein 100 %-Pensum für Lehrpersonen an der Eingangsstufe auch weiterhin möglich sein sollte.

- Welche Penseneinteilungen von derzeitigen Kindergarten- bzw. Primarlehrpersonen sind möglich?
- Die Teampartnerwahl darf nicht fremdbestimmt werden
- Gibt es Vermittlungsstellen um geeignete TeampartnerInnen zu finden?

##### **Lohn**

Es wird eine Lohngleichheit mit den Lehrpersonen der Anschlussstufe gefordert.

##### **Deutsch als Zweitsprache (DaZ) / Heilpädagogik / Integration**

- Wie werden DaZ und heilpädagogische Unterstützung in den Unterricht integriert?
- Was geschieht mit Kindern, die nicht integrierbar sind; wer entscheidet?
- Wie geht es mit den Sprachheilkindergärten weiter?
- Wie sieht die Integration im Kindergarten aus, wenn das/die Kleeblatt/Kleeblätter „Eingangsstufe“ und/oder „Sozialindex“ abgelehnt wird/werden?

- DaZ- / Logo- / Heilpädagogik-Lehrperson im gleichen Zimmer; ist das eine Hilfe oder eine Belastung?
- Gemeinsame Vorbereitung: Halbe, gleiche oder doppelte Arbeitszeit?

### **Weiterbildung**

- Wie ist die Weiterbildung bis und nach 2011 geplant und wie wird sie durchgeführt?
- Kindergarten- und Primarlehrpersonen sollten die gleiche Weiterbildung besuchen
- Was geschieht mit Lehrpersonen, die 2011 relativ kurz vor der Pensionierung stehen (Lehrpersonen über 60 Jahre)? Übergangslösungen? Sozialplan?
- Siehe auch Rahmenbedingungen

### **Ausbildung**

- Die Studierenden der PH sollten schon jetzt gut über die Schulreform informiert werden

### **Diverses**

- Der Zeitrahmen für die Umsetzung ist knapp bemessen; reicht das?
- Bis jetzt war das Interesse an der Eingangsstufe bei Kindergartenlehrpersonen merklich grösser als bei Primarlehrpersonen; machen die Primarlehrpersonen dies mit „Links“
- Ich bedaure, dass mir mein geliebter Beruf genommen wird (Lehrperson US)
- Wer bezahlt die räumlichen Anpassungen?